

Der Fels in der Brandung

München – Knapp zwei Wochen wären es noch gewesen, dann hätte Jörg Hammann am 29. Januar seinen 60. Geburtstag gehabt. Weil eine Feier nicht möglich war, hatte sich seine Familie etwas anderes überlegt. Freunde sollten Videogrüße schicken, um ihn mit einem digitalen Paket von guten Wünschen an seinem Ehrentag zu überraschen. Doch dieses Paket wird den gebürtigen Pfälzer nicht mehr erreichen. Friedlich eingeschlafen, für immer, lag er am Sonntagmorgen in München in seinem Bett. Wie ein Dieb in der Nacht war der Tod gekommen.

Ein Schock für seine Frau, die drei Töchter und die Enkelkinder; als die Nachricht sich im Freundeskreis verbreitete, konnte es kaum jemand glauben: Ausgerechnet er, der wie der sprichwörtliche Fels in der Brandung wirkte und den so leicht nichts umhauen konnte?



Jörg Hammann starb im Alter von 59 Jahren.

FOTO: PRIVAT

Mit seiner leutseligen und humorvollen Art ging Hammann auf Menschen zu. Er nahm sich Zeit, konnte zuhören, wenn jemand Hilfe brauchte, und fand aufbauende Worte. Egal, ob als Redakteur der Katholischen Nachrichten-Agentur, deren Lan-

desbüro Bayern er von 1995 bis 2001 leitete, oder zuletzt als Geschäftsführer in der vom Vater übernommenen Firma für Wassertechnik.

Dazu kam sein Gottvertrauen, das ihn auch durch nicht einfache Zeiten begleitete, und der Rückhalt in der Familie. Als begeisterter Großvater verblüffte er seine Enkelkinder regelmäßig mit selbst gedrehten Handy-Filmchen.

Wer Hammann kannte, behält ihn als einen lebensfrohen Menschen in Erinnerung. Einen, der viel auf die Fürsprache von Pater Rupert Mayer gab. „Leben loslassen können“ überschrieb er einmal das Interview mit einem Hospiz-Arzt übers Sterben. Nun hat er selber loslassen müssen.

BARBARA JUST

Die Redaktion Willkommen & Abschied

erreichen Sie unter
(089) 5306-443
oder per E-Mail unter
bayern@merkur.de

Münchner Merkur 19.1.2021